

Nachtgedanken

Montag bis Freitag, 21.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

9. bis 15. November 2020 - Meine Zeit steht in deinen Händen

Von Matthias Ziemens, Propst in Verden

Von einem unvergesslichen Abend, von Lebenswegen, einer Sanduhr, von Kindern mit grauen Haaren, einem besonderen Herrscher und einer modernen Kathedrale erzählt Matthias Ziemens, Propst in Verden.



Matthias Ziemens

Redaktion: Andreas Brauns

Katholisches Rundfunkreferat
Domhof 24
31134 Hildesheim
Tel. (05121) 30 78 65
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Katholischen Rundfunkreferats zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 9. November 2020 - Unvergessen

Angela Merkel saß mit einer Freundin in der Sauna. Günther Jauch fuhr sofort nach Berlin. Ich saß in meinem kleinen Frankfurter Studentenzimmer und trank mit zwei Freunden lauwarmen Sekt. Wo waren Sie heute vor 31 Jahren, als die Mauer fiel? In der Nacht unbeschreiblicher Gefühle, irgendwo zwischen Fassungslosigkeit und überwältigender Freude.

Am Brandenburger Tor standen Tausende, Tränen flossen, Fremde umarmten sich, ein Wunder war geschehen. Mittendrin ein Mann mit seiner Trompete, der bläst den Choral "Nun danket alle Gott". Sicher, es waren Menschen, die durch ihren friedlichen Protest die Mauer öffneten. Aber inmitten der jubelnden Menge dankt ein Mann musikalisch Gott, der seine Gebete erhört hat und diese Nacht für ihn unvergesslich gemacht hat.

Dienstag, 10. November 2020 - Die andere Kathedrale

"Flughäfen sind die Kathedralen unserer Gegenwart. Nachts sind die erleuchteten Landebahnen selbst vom Weltall aus zu sehen." Das schreibt Alain de Botton in seinem Roman "Airport: Eine Woche in Heathrow". Der Autor verbringt sieben Tage auf dem größten Flughafen Londons. Er beobachtet Menschen am Terminal 5 und schreibt ihre Geschichten auf - von Abschied und Ankunft, von Menschen, die von der Ferne träumen.

Gerade in diesen Zeiten erinnere ich mich gern an manchen Flughafen-Aufenthalt. Wenn ich nach dem Einchecken auf das Boarding gewartet habe, leicht nervös und aufgeregt, aber voller Vorfreude auf den Flug in ein unbekanntes Land. Das sind Momente, in denen meine Sehnsucht Flügel erhält. Momente, in denen für mich ein Flughafen zur Kathedrale wird.

Mittwoch, 11. November 2020 - Der Weg

Mitten im Unterricht verlässt ein Lateinlehrer den Klassenraum. Plötzlich ist ihm klar, dass er sein geordnetes Leben sofort aufgeben muss. Er fährt zum Bahnhof und steigt in den "Nachtzug nach Lissabon". Das ist der Titel eines Romans von Pascal Mercier. Der Gedanke beeindruckt mich: Da ist jemand, der krempelt sein Leben um - von jetzt auf gleich. Dabei denke ich an eine Situation in meinem Leben, in der ich den Beruf an den Nagel hängen und ein ganz neues Leben beginnen wollte. Ob es das ist, was Jesus meint, wenn er sagt: "Kehr um!" Immer wieder ist in der Bibel von Umkehr die Rede. Für mich heißt das: Schau auf dein Leben. Läuft da gerade etwas schief? Bist Du auf einem falschen Weg, der Dich in eine Sackgasse führt? Wenn ja, dann kehr um! Ich kann Dir den Weg zeigen, der Dich wieder zum Leben führt.

Donnerstag, 12. November 2020 - Gott ruft

Samuel ist ein Teenager. Er macht eine Ausbildung an einem außergewöhnlichen Ort, im Tempel von Jerusalem. Hier lebt er rund um die Uhr. Eines Nachts, mitten im Schlaf, hört er eine Stimme: "Samuel." Das kann nur Eli gewesen sein, denkt sich der Junge und läuft zu seinem Lehrherrn Eli, einem alten Priester. Doch der sagt nur: "Ich habe dich nicht gerufen, geh, leg dich wieder schlafen": Das Ganze wiederholt sich zweimal.

Daraufhin gibt Eli Samuel den Rat: "Wenn die Stimme wieder ruft, dann antworte, rede, Herr; denn dein Diener hört". Und so geschieht es. Es ist Gott, der Samuel im Schlaf gerufen hat und Großes mit ihm vorhat. Eines Tages wird er ein Prophet sein. So die Bibel. Mich hat Gott noch nie im Schlaf gerufen. Aber da ist ja auch noch das Wort aus Psalm 127: "Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf".

Freitag, 13. November 2020 - Charly Chaplin

Was für Worte: "Es tut mir leid, aber ich möchte nun mal kein Herrscher der Welt sein, denn das liegt mir nicht. Ich möchte weder herrschen noch irgendwen erobern, sondern jedem Menschen helfen, wo immer ich kann. Den Juden, den Heiden, den Farbigen, den Weißen. Jeder Mensch sollte dem anderen helfen, nur so verbessern wir die Welt." Können Sie sich vorstellen, dass der amerikanische Präsident diese Worte in seiner Antrittsrede verwendet? Sie stammen von Charlie Chaplin aus der Schlussrede seines grandiosen Films "Der große Diktator", uraufgeführt vor 80 Jahren. Nicht herrschen, sondern allen Menschen helfen, das ist im Spiel der Mächtigen dieser Welt selbstverständlich nicht vorstellbar, dabei wäre es doch so einfach. Diesen Traum von einer besseren Welt möchte ich mir nicht nehmen lassen. Ich kann daran mitwirken.

Samstag, 14. November 2020 - Hoppípolla

"Hoppípolla" ist ein Titel der isländischen Post-Rockband Sigur Rós. Ins Deutsche übersetzt bedeutet "Hoppípolla" in etwa "in Pfützen springen". Im Musik-Video ist eine Gruppe von fünf Senioren zu sehen, die durch die Straßen Reykjavíks schlendern und sich dabei benehmen wie kleine Kinder. Sie springen in Pfützen, spielen einem Hausbewohner einen Klingelstreich, lassen eine Kleinigkeit aus einem Laden mitgehen, bewerfen sich mit Wasserballons und kämpfen mit Holzschwertern. Das Video berührt mich und weckt bunte Bilder aus meiner Kindheit. Jesus sagt: "Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, kommt ihr nicht in das Himmelreich". Das heißt für mich: Bleib offen und fantasievoll, hab Vertrauen und Mut, schenk die Liebe weiter, die du empfangen hast. Und dann ist dir Gott ganz nahe.

Sonntag, 15. November 2020 - Die Zeit verrinnt

Auf meinem Schreibtisch steht eine Sanduhr. Wenn der Sand aus dem oberen Glas in das untere gerieselt ist, sind 60 Minuten vorbei. Als die Menschen noch keine modernen Uhren hatten, war eine Sanduhr mehr als ein dekoratives Schmuckstück, wie bei mir. An manchem späten Abend kommt es mir vor, als sei die Zeit wie im Fluge vergangen, wenn es ein arbeitsreicher oder besonders schöner Tag war. Da frage ich mich: Wo ist bloß die Zeit geblieben? Der Limburger Altbischof Franz Kamphaus erkennt im unteren Glas der Sanduhr die Hände Gottes. Diese Hände fangen meine Zeit auf, dass sie nicht ins Leere verläuft. "Meine Zeit steht in deinen Händen", heißt es in einem Kirchenlied, und weiter "Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir".